

Presseinformation

Mit der Bitte um redaktionelle Berücksichtigung teilen wir mit:

Berlin, den 3.09.2009

Im ersten Halbjahr 2009 erfasste das Pankower Register, verglichen mit den Vorjahreszahlen, 18 Prozent weniger rassistisch, antisemitisch, homophob und rechtsextrem motivierte Vorfälle im Bezirk Pankow. Dabei gab es einen deutlichen Rückgang rechts-extremer Gewaltdelikte und Bedrohungen, gleichzeitig aber eine Zunahme rassistisch motivierter Taten.

Die Netzwerkstelle [moskito] erhielt im ersten Halbjahr 2009 von insgesamt 64 rassistisch, antisemitisch, homophob und rechtsextrem motivierten Vorfällen und Angriffen im Großbezirk Pankow Kenntnis (2008: 78 Vorfälle).

Dabei handelt es sich in 9 Vorfällen (14 Prozent) um Gewaltdelikte (dazu zählen einfache bis schwere Körperverletzung, massive Bedrohung und Nötigung), das sind ca. 47 Prozent weniger als 2008 (17 Vorfälle).

Dieser erfreuliche Rückgang lässt sich auf stark verminderte rechtsextreme Aktivitäten im Bereich der so genannten Anti-Antifa-Arbeit (das gezielte Einschüchtern, Bedrohen und gewalttätige Angreifen linker und alternativ aussehender Personen) zurückführen. 2009 richteten sich „nur“ 5 Vorfälle gegen „politische Gegner“, 2008 waren es 25 Vorfälle.

Dem gegenüber nahmen rassistisch motivierte Gewalttaten, Bedrohungen und Beleidigungen im ersten Halbjahr 2009 um sechs Vorfälle zu (2008: 4 Vorfälle, 2009:10). Rassistische Gewalt ist jedoch - anders als Gewalt gegen linke und alternative Menschen- vielfach in der Mitte der Gesellschaft angesiedelt. Bei rassistischen Vorfällen handelt es sich häufig um spontane Gelegenheitstaten und das Täter/innenspektrum ist (bezogen auf Alter und soziale Herkunft) relativ groß.

Den größten Anteil der Vorfälle (41, das entspricht 64 Prozent) nehmen Propagandadelikte ein

(Verwendung verfassungswidriger Symbole, Werben für rechtsextreme Parteien und Gruppen sowie antisemitische u.a. Schmierereien).

Das Pankower Register dokumentiert neun Bedrohungen, Beleidigungen und Pöbeleien, die Ausdruck gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sind (14 Prozent aller Vorfälle) sowie drei rechtsextreme Veranstaltungen (ein NPD-Infostand, eine rechtsextreme Gedenkveranstaltung und eine in Pankow verhinderte Tagung eines neurechten Instituts).

Eine signifikante Häufung rechter Vorfälle findet sich im Ortsteil Pankow-Zentrum (36 Prozent), gefolgt vom Prenzlauer Berg (23 Prozent) und Niederschönhausen (11 Prozent).

Trotz der Abnahme gewalttätiger Vorfälle und einer gewissen Schwächung der rechtsextremen Infrastruktur gibt es nach wie vor eine gut vernetzte und sehr gewaltbereite rechtsextreme Szene in Pankow. Zudem zeigte das Jahr 2007 mit seiner berlinweiten Abnahme rechtsmotivierter Vorfälle und Angriffe mit einer erneuten hohen Zunahme an Vorfällen in 2008, dass solche (plötzlichen) positiven Veränderungen keine generelle Trendwende darstellen (müssen).

Das Pankower Register arbeitet im Bezirk mit 18 Anlaufstellen (u.a. Stadtteilzentren, interkulturellen Einrichtungen, Frauenorganisationen, Parteien und Jugendeinrichtungen) und Kooperationspartner/innen zusammen. Die Netzwerkstelle [moskito] in Trägerschaft der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH wertet darüber hinaus die Pressemitteilungen der Polizei, Presseartikel und regionale Chroniken zivilgesellschaftlicher, antifaschistischer Gruppen aus.

Für **Rückfragen** steht die Netzwerkstelle zur Verfügung: [moskito], Tel.: 030.443 83 459, moskito@pfefferwerk.de, Ansprechpersonen: Fei Kaldrack, Bettina Pinzl, Berit Schröder